

Sendling: Aufstand wegen alter Bäume

1.8.2025

Im Hinterhof eines Anwesens an der Lindenschmittstraße sind Fällungen geplant 5, 30

In Untersendling sollen im Hinterhof des Anwesens Lindenschmittstraße 25 einige Bäume gefällt werden, darunter eine 100 Jahre alte Linde. Geplant ist der Bau von drei Wohnhäusern. Doch da spielt einer nicht mit: der Gartenbauer! Das vom Bauherren beauftragte Unternehmen weigerte sich, die Arbeiten durchzuführen. Der Baumbestand sei ökologisch wertvoll und eine Fällung nach Einschätzung des Betriebs nicht zu verantworten.

Die Firma gesellt sich damit zur Reihe der Gegner des Projekts. Der Bezirksausschuss Sendling hat das Bauvorhaben abgelehnt, Anwohner haben

eine Petition initiiert, die schon über 2800 Unterschriften bekommen hat. Kritiker argumentieren, es sei unabdingbar, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten Vorrang vor den Profitinteressen von Investoren einzuräumen. Angesichts der dringlicher werdenden Maßnahmen zum Klimaschutz müsse der Fall neu bewertet werden. Es gehe nicht an, gerade in stark verdichteten Bereichen alte Bäume für weitere Neubauten zu opfern.

Das Thema hat nun auch den Stadtrat erreicht. „Dass ein Gartenbauunternehmen aus ökologisch-ethischen Gründen den Auftrag zur Baumfällung



Wird der nächste grüne Innenhof zerstört? Um die Bäume zu erhalten, haben Bürger eine Petition gestartet. ÖDP

verweigert, während die Stadt anscheinend tatenlos zusieht, ist ein Armutszeugnis für Mün-

chens Stadtplanung“, sagt ÖDP-Fraktionschef Tobias Ruff. Innenhöfe wie an der Linden-

schmittstraße seien grüne Lungen der Stadt, Rückzugsorte, Klimapuffer und Teil der Lebensqualität. „Wenn selbst eine 100 Jahre alte Linde keinen Schutz mehr verdient, dann läuft etwas grundlegend schief. Wir werden alles tun, um dieses Vorhaben zu stoppen und den Baumbestand zu retten.“

Laut einer Mitteilung der SPD im Sendlinger BA dürfen bis Ende September keine Bäume gefällt werden. Die SPD zeigte sich darüber erleichtert. Dieser Aufschub sei ein Erfolg im Kampf um den Erhalt des Baumbestands im dicht besiedelten Sendling, erklärte Christine Depta. wk/ska